

# Presseinformation

---

## Basisinformation Mobiles Fernsehen

### Technikstandards: DMB, UMTS und DVB-H

**Zur Videoübertragung eignen sich neben dem vom Mobilem Fernsehen verwendeten Rundfunkstandard DMB auch andere Technologien. Am bekanntesten ist derzeit wohl UMTS, dazu kommt das in Entwicklung befindliche DVB-H. Jeder dieser Standards hat eigene Vorteile ebenso wie spezifische Beschränkungen.**

UMTS hat vielen Mobilfunknutzern bereits die Faszination von bewegten Bildern auf dem Handy vermittelt, aber auch die Grenzen dieses Übertragungsstandards deutlich gemacht: UMTS-Videos werden nicht ausgestrahlt, sondern per „Streaming“ übertragen. Dazu ist für jeden Nutzer eine eigene Verbindung zwischen seinem Endgerät und einem so genannten Multimedia-Server notwendig. Weil die Zahl der innerhalb einer Funkzelle möglichen Verbindungen begrenzt ist, kann UMTS an Kapazitätsgrenzen stoßen, was bereits bei zehn bis fünfzehn Nutzern innerhalb einer Mobilfunk-Zelle der Fall sein kann. In der Regel ist auch die Bild- und Tonqualität merklich schlechter als bei Mobilem Fernsehen in den speziell für Handy-TV entwickelten Standards. Beim Mobilem Fernsehen gibt es, anders als bei UMTS oder Mobiltelefonie, keine Funkzellen. Im von einem DMB-Sender versorgten Gebiet ist die Zahl der Zuschauer deshalb – wie bei jeder Rundfunk-Technologie – unbegrenzt. UMTS hat seine Qualitäten also bei der schnellen, individuellen Datenübertragung, zum Beispiel für den E-Mail-Abruf oder die Informationssuche im Internet. Für die Live-Verbreitung von TV-Programmen ist es aber weniger geeignet.

#### **DMB: Früherer Marktstart, höhere Senderreichweite und geringerer Stromverbrauch**

DVB-H ist dagegen wie DMB ein auf Handys ausgerichteter Rundfunkstandard. Er befindet sich noch im Erprobungsstadium, der Zeitpunkt für einen allgemeinen Marktstart ist noch nicht abzusehen. Eine echte Vermarktung und der bundesweite Ausbau ist bei DVB-H allein schon deshalb derzeit nicht möglich, weil die benötigten Frequenzen in einigen Bundesländern noch durch traditionelle Fernsehprogramme belegt sind, deren terrestrische analoge Verbreitung für DVB-H abgeschaltet werden müsste. Dies ist frühestens zum Ende des Jahres 2007 zu erwarten. Das Mobile Fernsehen im DMB-Standard begann im Mai 2006 dagegen mit dem regulären, bundesweiten Roll-out.

Bei gleicher Frequenzzuweisung kann DVB-H zwar theoretisch mehr Kanäle übertragen, aber die Frequenzsituation ist in mehreren Bundesländern noch ungeklärt, während die für den Start von DMB nötigen Frequenzen bundesweit verfügbar sind. Dies hängt auch damit zusammen, dass die DVB-H-Ausstrahlung eine Frequenzbandbreite von bis zu acht MHz belegt, während für DMB ressourcenschonende 1,5 MHz vorgesehen sind. Zu dem Zeitpunkt, zu dem DVB-H tatsächlich marktfähig ist, wird voraussichtlich auch DMB 15 bis 20 Kanäle anbieten.